Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

40 (16.2.1906)

ifieren. Gi Selbitbille

chte.

Sonntag tatt, die berband etwar überfil

bie Stollegen Starlernt Bügen bie g ner unter

gut wie mellen auch d nöglichst h rauszuschini dweit das r eigebung, en wird. Stunden Berrohung

Männer ol'sichule freien Org t Standpun Luffionsred üßt. oß auch ei Arbeiter gion nicht isationen se nderiden, 1 gung wolli n leichtes, ren. Bem

Lump, Gew

Sikon Mark. lung. Wien.

lidenterie Februar 06 . Abzug Mk. 20,000 5000

rosse

norgens 7 gs bis 12 ll es Karlsrull

ferei efferlaget. Baffergeng

g der 1. B letten Maur ar, nachdem en Freien f ler Entruftu

9000 10 Mk. iste 30 Pf. rl (iöts, ad.

e Bediennn 50 g, Abon 30 g. M

Der Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gefetzlichen Feiertage. — Mbonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Va. 2.10. In der Erpedition und ben Ablagen abgeholt, monatlich 80 Pfg. Bei der Bost bestellt und dort abgeholt Va. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Redattion und Expedition: Luisenstraße 24.

Teltfon: Rr. 128. — Postzeitungsliste: Rr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags.

Inferate: die einspaltige, kleine Zeile, ober deren Raum 20 Bfg., Lotal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme den Inferaten für nächste Rummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inferate millien tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags von 2—1/27 Uhr.

Nr. 40.

Karlsrube, freitag den 16. februar 1906.

26. Jahrgang.

Bebel über das Wahlrecht.

Bei der zweifellos großen Bedeutung der Rede, die Genoffe Bebel über die Frage des Wahlrechts m den Bundesftaaten am Mittwoch im Reichstag gehalten hat, wollen wir sie unseren Lesern in grö-gerer Ausführlichkeit geben. Genosse Be be l führte

Afferdings ift einer der 3wede unferes Antrages gaitatorischer Wirfung, wie die Anträge aller Parteien agitatorische Zwede verfolgen. Alle Parteien haben das Bestreben, Anträge zu stellen, die den Bählern zeigen, daß sie im Sinne ihrer Wähler irbeiten. Kompetenzbebenfen fonnen gegen unferen Intrag nicht mehr erhoben werden, nachdem der bie Rompetenz der Einzelstaaten eingegriffen hat. können. Die Sonntagsruhe und der Neunuhrladenschluß Die Nationalliberalen sind selbstbergen. B. berührten ganz zweisellos die Zuständigkeit ständlich auch gegen den Antrag. Sie sind ja neben der Einzelstaaten. Die Erklärungen des Zen konservativen die schlimmsten Feinde Die Sonntagsruhe und der Neunuhrladenschluß trums zu unseren Anträgen waren nur eine des allgemeinen Wahlrechts. (Widerspruch bei den platonische Reiderung die Initiative zu und ist den Gand in Hart der Geben Wationalliberalen.) Sie bestreiten das? Ihre trum schiebt der Regierung die Initiative zu und state hat Hartei hat Hard in Hard in Hartei hat Hartei h prechender Beise" ausgedehnt wird. Die Borte dort bestand nicht einmal das allgemeine gleiche in entsprechender Beise" flingen doch sehr bedent. Wahlrecht, sondern ein Zensuswahlrecht. Aber auch das war den Nationalliberalen zu liberal! Auch Bentrum fagt, die Wahlreformen konnen nur in trums gezwungen worden, das allgemeine Wahl-Reiten der Rube und des Friedens in Angriff ge- recht anzuerkennen, ebenso in Bayern. Wenn wommn werden. Leben wir denn jett nicht in Sie eine sozialdemokratische Mehrheit fürchten, so beiter haben 57 Jahre vergeblich auf die Wahl-Die Freude des Bürgertums an der Sozialpolitik resorm in Breußen gewartet. Wenn jett die Frage soll nach Bassermann durch die Stimmung der in Fluß gekommen ist, so ist das wesentlich auf die Sozulde:vokraten leiden! Aber das Bürgertum Demonstration bom 21. Januar gurudzu-

sie sider ausgeschlossen werden. Es ist nicht wahr, das eine sozialdemokratische Möhrheit für Hamburg strage geneut haven, to macht die Halnen gang merkwürdigen Eindruck. Als die Cholera in Samburg infolge der unerhörten Riswirtschaft der Hamburger Verwaltung ausie Bolizei mußte fich an die fogialemofratischen Digane wenden, um Die Herren, die sich damals so erbarmlich benomen haben, hätten doch eine gewisse Scham empfinen miffen, diefen felben Arbeitern das Wahlredyt nehmen. Herr Kliigmann meinte ferner, wir en Geinde des Sandels. Eine fo ftupende uwissen beit hatte ich bei einem gebildeten ann nicht erwartet. Bilden Gie fich denn ein, e Sozialdemokratie wollte, wenn sie die Macht atte, nur von spartanischer Suppe leben, sie wollte auf die Einfuhr von Kaffee, Petroleum und allen möglichen Nahrungs- und Gebrauchsmitteln verchten? Betrachten Gie boch nur unfere Haltung Sandelsfrageni Gelbft der Samburger

en Hamburger Handel vernichten wollten! Meinen Reichsversassung die Breugen in Hamburg ein-ziehen würden. (Seiterkeit.) Auf so kleinen Ge-bieten mußte sich die Sozialdemokratie natürlich Parauf beschränken, einen kleinen Teil ihrer dring-Intrag nicht mehr erhoben werden, nachdem der lichsten Forderungen durchzusühren, die ganz gut in keichstag bei den verschiedensten Gelegenheiten in der vürgerlichen Gesellschaft verwirklicht werden

lung der sogenannten Republikaner Samburgs doch ausbrach, baben die Mitglieder der Familie Baffer- die Anochen blamiert. (Heiterkeit.) nann eine beillose Angst gehabt; daber der Rame "Bajjermanafche Gestalten". (Große Beiterfeit.) Die ruffige Revolution verfolgt dieselben Biele, rach, riffen die Hamburger Pfeffersade aus und die 1848 die politischen Borfahren des Abg. Baffermann be-folgt haben. Wenn ein Bolf auf lopalem Mege eine fonftitutionelle Freiheit nicht erlangen er Seuche entgegentreten gu fonnen. fann, dann emport fich, wie ichon Schiller fagt, fein Blut und ei schafft sich gewaltsam Recht, da koste es, was es wolle. Man braucht nur ein Menschenfreund gu fein, um mit aller Energie die ruffifche Revolution zu unterstützen. Rußland martt die Bandlung durch, die antere Staaten bor ibm burdgemacht haben, und fein geringerer als ber Seutsche Raiser ist es gewesen, der gesagt hat, die franzosische Mevolution sei der Ausgangspunkt der modernen Entwidelung gewejen. Die Februarrevolution ift nicht von den Sozialdemofraten ausgegangen, sondern bon dem liberalen Bürgertum,

Korrespondent hat erklärt, daß der Hande im lich, wenn rian heute die Epigonen der 48er sieht. Regierung eine moralische Ohrfeige Reichstag feine besseren Freunde habe, als die wie Bassermann und Mugdan, dann kann einem versetzt. Benn das deutsche Bolf das Recht Sozialdemofraten. Ber gefährdet denn bei uns das herz in die Hofen fallen. (Heiterkeit.) Hatte, den Kaiser zu wählen, Sie können überzeugt ten Hatte. Die Frankdie Barteien, die den Zolltarif durchgesetzt haben! furter Zeitung hat mit Recht darüber geflagt, daß
Wie kann man da solchen Unsinn reden, daß wir volltigte Freiheit und Recht darüber geflagt, daß
Wie kann man da solchen Unsinn reden, daß wir volltigte Freiheit und Recht darüber geflagt, daß
Die Fann man da solchen Unsinn reden, daß wir volltigte Freiheit und Recht darüber geflagt, daß
Die Fann war das der Verlage Solltarie der Keichen Beiten geflagt, daß
Die Fann war das der Verlage Solltarie der Keichen Gewählt zu werden. Freilig, der Keichen Gewählt zu werden. Freilig, der Keichen Gewählt zu werden. Freiligker Ministerpräsident ist ein echter im 2 ügertum ausgestorben seien. Aber Sie übrigens etwa, daß wir, wenn wir wirklich in die radikalen Artikel der sozialdemokrat. Presse, Hamburg die Mehrheit bekämen, dort einen kleinen die Sie uns immer vorhalten, wirken im Bergleich die Sie uns immer borhalten, wirfen im Bergleich fummen, aber gegenüber den Bün-zu den Artifeln der 48er Beit wie ein leises Sau- ichen der Arbeiterschaft hat er sich Bufunftsstaat erreichen werden? Ich bermute zu den Artikeln der 48er Zeit wie ein leises Caustark, daß dann auf Grund des Artifels 16 der seln im Bergleich zu einem Sturmwind. Der mit einer Rhinozeroshaut bewaff-Reichsversassung die Prcußen in Hamburg ein- Redner verliest Gedichte von Platen, Gottschall, net. Aber es nützt alles nichts. Und wenn es Fordan, Hoffmann von Fallersleben und Dingel- nicht anders gebt, dann wird eine zweite 4. Auguststedt. Nirgendswo ist der Fürstenmord mehr ver-herrlicht worden, als gerade beim Bürgertum. abgenommen wird, als nur das preußische Stimm-Selbst der spätere Minister v. Miquel hat als Führer des Nationalbereins erriatt: "Respiken nehmen, wenn man sie ihm nraft grote, die Hohen das Schickfal der Bourbonen bereiten Gleiches Recht für alle, die menschliches Antlitz wir ihnen das Schickfal der Bourbonen bereiten Gleiches Recht für alle, die menschliches Antlitz ihnen das Schickfal den Hohen. Bir erobern die Zukunft und das Recht. Freisinn hat gar nicht die Absicht, in Preußen das Wahlrecht zu reformieren, er hat uns schon im Stich gelaffen. Co auch bei einem wichtigen Anlag im Jahre 1872, wo das Zentrum auf meiner Seite stand. Damals sagte Ziegler zu mir: Wenn ihr (Sozialdemokraten) mal die Wacht habt, dann laßt ihr uns alle an die Laterne knüpfen. Und ich habe es ihm auch versprochen. (Stürmische Heiterall gemeinen Bahlrecht ist es ja überdie Samburg er Bahlrechtsberschlechterer toaren in der Schlenklen Bahlen ber Sinzelstaaten beweisen. Das Baden sind sie Konfurrenz des Zenverhandlungen der Einzelstaaten beweisen. Das Baden sind sie nur durch die Konfurrenz des Zenvird, davon sind wir überzeugt, (Zustimmung

Graf Pojadowsky verlangte von den Arbeitern, daß sie ihr politisches Glaubensbekenntnis verleugneten, wenn fie Ronzeffionen von feiten des Staates Die Frende des Bürgertums an der Sozialpolitif wollten. Der Berr Graf icheint die republifanische Gefinnung für einen Greucl zu halten. Er wird aber doch noch wissen, daß in den neunziger Jahren hat ja nie Freude an der Sozialpolitik gehabt, es felbst die Kölnische Zeitung von einer Revision der ber bagerifche Thronfolger ift ja ein ob das Bolf fich gegen die Regierung erhöbe; und m Aussicht gestanden habe. Eine folche Mehrheit Freund des allgemeinen gleichen Bahlrechts.

Der Abg. Basser na nen hat vor der Nevovie die siiddentschen Konnachten sich acceniber der Untion beige gemacht. Das ist angeerbt. (Heine Der preußische Staat hat sich am feit.) Denn zu allen Beiten, wo eine Revolution 21. Januar vor der gesamten Kulturwelt bis auf

Bizepräfident Graf Stolberg (febr erregt). Berr Abgeordneter, Sie haben gejagt, der preußische Staat habe fich blamiert. Das dürfen sie nicht. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Stürmische Beiterkeit.) Abg. Bebel (fortfahrend). Ich will aber nicht berfehlen, den Berliner Boligiften bon biefer

Stelle aus meine allerhöchfte Anerfennung auszusprechen. (Stürmische Beiterfeit, in die ichlieflich der Redner felbst mit einstimmt.) Die Arbeiterschaft hat am 21. Januar eine Disgiplin bewiesen, die höher zu werten ift, als die misstärische, denn sie war eine freiwillige. (Zurufe: Stellung der Anwaltschaft, die großes Interesse daran Sie hatten Angst!) Daß wir unsere Leute in die Bajonette treiben, so furchtbar dumm sind wir na-Bajonette treiben, so furchtbar dumm find wir na-

Es flafft ein tiefer Riß zwischen dem Norden und dem Giiden. Der bagerifche Thron-

Diplomat. Die Fliegen agrarischer Bünsche hörter hinter seinem Rüden recht.*) Der preußische Arbeiter verlangt seine Unfer die Belt trop alledem. (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Badischer Landtag.

(27. Sigung.) # Rarlerube, 16. Febr. Der Juftigetat

stand heute jum Teil jur Beratung. Abg. Bing benützte die Gelegenheit, um über die berschiedenen Mängel unferes Juftizwesens sich zu äußern, auf welchem Gebiete ihm die nachfolgenden Redner folgten. Diese Debatten werden in der Hauptsache nur bon Juriften geführt und fie find für den Laien ziemlich troden. Bum Davonlaufen ist es aber, wenn herr Armbrufter vom Bentrum eine geschlagene Stunde lang in seinen Bart hineinredet, ohne daß man hört und weiß, was und worüber er denn eigentlich spricht. Es wirft wie eine Erfrischung, wenn hinter einem folden Borlefer Morgen kommen einige Bahlprüfungen zur

> Prafident Wildens eröffnet um 9 11hr die Gi Um Regierungstifch: Staatsminifter v. Dufch und Regierungstommiffare.

Abg. Bing (natl.): Eine gnte Nechtspflege ift bas herborragenbfte Merkzeichen eines niedernen Staates. Eine Signatur unferer Rechtspflege bilbe tie lleberlaftung ber Gerichte; die Kommiffion habe b'es anertannt, daß der Richter, der seiner Ansgabe gewach en sein wolle, sich nicht von dem öffentlichen Leben ab-schließen durfe, der Wissenschaft, dem Strom des volls-wirtschaftlichen Lebens vielmehr solgen misse. Die badiche Staatsanwaltschaft babe eine gute Tradition; fie jei nicht beherrscht vom tendengiofen Geiste des Un-klagens und Bernrteilens, fondern getragen ben dem Geifte der Gerechtigkeit. Redner bespricht sodann die tiirlich nicht. Wir bleiben gesetzlich, denn damit ärgern wir Sie (nach rechts) am meisten. Oanden daß die badische Anwaltschaft in Pflichttreue und ihret

gegangen, sondern bon dem liberalen Bürgertum, und dem Süden. Der banerische Thronnud sie hat zu dem 18. März geführt, der Preußen folger hat mit der Erklärung, die er zur Wahlsie Keise der modernen Staaten einreihte. Freirechtsfrage abgegeben hat, der preußischen Wischassung der Feudalrechte.

Leibeigen.

Noman aus ber Beit ber ruffifchen Leibeigenschaft. Bon Bilhelm Braunsdorf. (Rachbrud verboten.)

(Fortsetzung.)

In Stelle bes "filbernen Mifchfruges" und der oldenen Becher" find hölzerne Kannen und Schaan Stelle labender Gerichte einfach grobes laisbrot getreten. Go haben fich für die faufafien Bölkerschaften die Zeiten und so die Menschen nit ihnen geändert.

Unter den zahlreichen als Zwingburgen im Kan-115 errichteten ruffischen Festungen ift die Festung Soot, welche den Engyaß von Dariel — die orte des Raufajus — zu sichern bestimmt ist, eine

daten braufend dem Kaipischen Meere zuwälzt. ie Stadt besteht aus niedrigen, ichmutigen utten und ift von zahlreichen engen und winkegen Straßen durchzogen. Die Festungswerke sind im Leil in den harten Fels gehanen und geeignet mem feindlichen Angriffe erfolgreich ju troben. on den fünfzehntaufend Einwohnern besteht gut r vierte Teil aus Juden, der übrige Teil aus en, Tartaren, Armeniern und Kaufafiern.

ie Garnijon bestand zu der Beit, da diese Erbablung spielt, aus einem Regiment Kosaken und derseben? Es kamen den Major Augenblicke, wo einer ftarfen Sägerabteilung.

lajor Bladimir Smolens, das neue militärische Oberhaupt, hatte es sich in dem aus Felsblöden aufgebauten Kommandanturhause neben der delle bereits bequem gemacht, so gut es eben lich war. Aber der Unterschied zwischen dem fifarleben in der Residens und bem ftrengen migen Festungsbienste wurde ihm bald genug bar. Die Rofafen-Offigiere ftanden auf einer geringen Biloungsftufe, als daß fich ein freundafllicher Bertehr mit ihnen hötte ankniipfen laf-Roch unerquidlicher gestaltete sich das Ber- Machteil für seine Gesundheit blieb. tnis zu den ruffenfeindlichen Bewohnern der Stadt, die keine Gelegenheit unbenutt ließen, ihrem ten ihm das Studium guter wissenschaftlicher Bu-

So war es benn nichts feltenes, daß es zwischen bem Militar und ben Eingeborenen gu offenen Streitigkeiten kam und der Kommandant fehr häufig als Schiedsrichter fein Machtwort fprechen mußte, um weitere und größere Erzesse zu verhüten Seine Stellung war unter diefen Umftanden eine feineswegs angenehme. Rach der ihm gegebenen Instruftion follte er soviel als möglich den Frieden aufrecht erhalten, ben ftolgen Freiheitsfinn und die Empfindlichkeit des rauben Gebirgsvolkes möglichst chonen, etwaige "Auflehnungen" gegen die faiserlichen Gefete aber mit Energie und Strenge unterdruden und in besonderen Fällen militärische Ber-Kärfungen aus der Gouvernementsstadt Stawropol oder anderen Garnisonen herangiehen. Die Bebedeutendsten. Sie liegt am linken User des richte an den Gouverneur, welche er in regelmäßi-käumenden Terekflusses, welcher seine reißenden gen Zwischenräumen einsenden mußte, nahmen nur einen Heinen Teil seiner Zeit in Anspruch. Im progen und gangen schwanden ihm die Tage so eintonig und farblos dabin, daß er fich zuweilen bochft ungliidlich und vereinfamt fühlte. Er hatte fich den Aufenthale im Raufasus doch gang anders porgeitellt.

Defter und lebhafter denn je trat die liebliche Geftalt der unglücklichen Wera bor feine erregt:

Bo mochte fie fein? Mürde er fie jemals wieer einen tiefen Abscheu fühlte vor dem schmachvol ien Sustem der Knechtichaft, unter dessen Joch der größte Teil des russischen Bolkes seufzte, und der Gedanke, daß auch seine Geliebte, von rauber Sand pewaltsam beruntergeriffen von der Sobe des Le bens, unter diefen Ausgebeuteten und Unterdrückten sich befinde, versette ihn in eine garende Unruhe. Das Brachliegen seiner geistigen und phyfifchen Rrafte, die Gehnfucht nach der Beliebten und der Gedanke an ihr trauriges Schicffal erzeugte in ihm eine Gemütsverstimmung, die nicht ohne

Die einzige Erholung und Berftreuung gewähr-

Haß gegen die aufgedrungene Fremdherrschaft icher und Ausflüge in die wildromantische Umge- berrlichen Naturpanorama. Dann wandte er sein durch Worte und Taten Luft zu machen. seine persönliche Sicherheit, allmählich weiter und weiter ausdehnte. -

An einem schönen Rachmittag unternahm er wieder einen längeren Spazierritt.

Er befand fic auf einem ichmalen Bergpfade Bu feiner Linken brauften die dunklen Fluten des Terefftromes wie ungählige Donnerschläge über die gadigen Felsklippen. Am jenseitigen Ufer stiegen die mit dichten Waldungen bedeckten Höhen amphitheatralisch empor.

Die tiefstehende Sonne, welche bald hinter den Bergfuppen am Horizont verschwinden konnte, ließ bre Strahlen in dem wogenden, frischgrünen Blütenmeer spielen, und Licht und Schatten flossen malerisch ineinender. Hier und dort traten in den reizend am Juße der zerklüfteten Berge gelegenen Bärten edle Ohftbäume, vornehmlich Granatäpfelund Feigen-, Pfirfich-, Mispel- und Maulbeerbäume in auffallender Große hervor.

Zwischen did,ten Beigernheden und stattlichen Enpressen halb verstedt waren die kleinen burgartigen Siitten der Kaufasier sichtbar, jum Teil durch Berhaue, Pallifaden und Mauern wie in

einen Verteidigungszustand versett. Wladimir hatte ichon mehrere der fleinen, in den Tälern zerstreut liegenden Dörfer, der sogenannten "Aule", passiert und ritt jett über eine weite Hochebene. Ueberoll, wo nicht der starre, nackte Fels zutage trat, fiel das Auge des Offiziers auf grüne Matten, unterbrochen vonWachholderbüschen, Bogelbeeren und prachtvollen vontischen Azalien. Hin und wieder tauchten ganze Beete der weißglübenden fankafischen Alpenrose auf. Er betrachtete mit Entguden das wunderbare Farbenspiel, welches sich ihm darbot. Gein Auge schweifte dann hinüber gu den turmartigen Bergspiten, um welche lichte Rebelichleier spielten, und verweilte sinnend auf den breiten, in abendliche Glut getauchte Silberstreifen, rere Bistolen und ein langer, scharf geschliffene welche die Schneegrenze anzeigten. Weiter im Sin- Polch. Die lange Flinte hielt der Reiter schufe tergrund-redte der gewaltige Elbrus sein Felsen- bereit in der Rechten und mit der linken Han haupt fühn empor.

Mehrere Minuten weidete sich Wladimir an dem

Als jest sein Auge über die blumengeschmiidle Ebene schweifte, fesselte eine andere Seene seine Aufmertsamfeit

In geringer Entfernung von ihm lief ein Mann mit verwildertem Bart und Saupthaar. In feinen Bügen prägte fich Angft und Entfeten aus. Mit unglaublicher Gewandtheit wußte er während des schnellen Laufes jede Uncbenheit des Bodens geschielt zu umgehen. Er nußte über eine außerge wöhnliche Körper- und Mustelfraft verfügen. Det Sitte des Landes gemäß trug er ein Ueberfleid von grobem Tuch, ein Unterfleid von noch gröberen. Naumwollzeug und enge Hosen bon demselben Stoffe, derbe Lederstiefel und die hobe tartarifche Müte aus Schaffell. Das Auffallendste war jedenfalls, daß der Mann ohne jede Waffe war.

Wladimir bielt seinen Rappen an. Der Fliichtige nahm feinen Lauf auf ihn zu. Jed einer Bewegungen verriet Abspannung; er fonnte eden Augenblick vor Erschöpfung umfinken, und doch war es, als ob Angit und Entsetzen ihn immer wieder zu erneuten Anftrengungen anfpornte.

Best erichien am Rande der Hochebene ein fan kasischer Reiter auf schweisbedecktem Rosse und de Major erriet nun den Zusammenhang. Das Pferi des Berfolgers, eines jener fröftigen, ausdauernder Tiere, welche ohne Beichwerde die ichwieriaften un' gefährlichsten Bergpässe ersteigen, war nach Tscher keffenart reich geschirrt und geschmückt

Der Reiter war ein fraffiger Ticherfesse bon schot gegliedertem Körperban. Geine Büge, obwohl fi jest große Wildheit verrieten, waren ebenmäßig und von edlem Gebräge. Die großen, dunfler Augen funkelten tropig unter der mit Schafpel verbrämten Tuchmütze bervor. Er trug eine Ar Schnittrod nach polnischem Schnitt und mit gold nen Treffen befett. Im Ledergürtel ftedten meh zügelte er leicht das Pferd.

(Fortsetung folgt.)

prozegordnung, an bem ber Senior der badifchen Anwaltcaft, Baumitart, mitgearbeitet babe.

Redner bebt die Ced utung der Schöffen gerichte in bem Rufammenarbeiten ber Laien und Inriften berpor, boch modite er bie Schwurgerichte nicht miffen, wenn fie auch in ter Organifation einige Mangel befite. Es fei auch ein fogial veriöhnender und erhebender Dloment, mabre Bollegerichte zu befigen. Er hoffe, bag auch die Regierung feinen Anlag nehmen werde, bier auf eine Benderung hingumirten.

Erfreulich fei ber Erlag, bei Auswahl ber Schöffen und Geichworenen auch ben Arbeiterftanb gu be ridfichtigen, wobei die Gewährung bon Diaten geboten ericheine. Redner wendet fich fodann gegen ein Formelweien, das idon ju mandem Mergernis Unlag gegeben und das fich bei den Privatllagen auf die Formel "bin-reichend verdäcktig" bezieht, die man leicht abandern durfe. Auch bei der Festsenung der Termine werde jest mehr Ruckficht auf das Bublitum genommen. Er bitte, bein Antrag ber Kommiffion Bugufimmen.

bes Rarisruber Landgerichts, bei benen bor allem bie Anstellung eines weiteren Unterluchungsrichtets geboten er deine. Buch die Räumlichkeiten feien noch mangelhaft und beschränft. Eine Ueberfüllung des Anwaitstandes fei vorhanden, doch schwer. Mittel der Abhilfe zu finden, bie man ber Unwaltichaft überlaffen muffe. Freudig begrufe er den Bugug des Laienelements, wobei er bem Infiltut des großen Schoff engerichts den Borgug gebe und war wegen ber Möglichleit ber Lerufung gegen Urteile in ichweren Fallen. Auch eine Berminderung der Gide wurde er für wünschenswert halten. Rotwendig iet auch eine Revifion bes Ctrafgefebbuches, bei bem wenigftens bie gröbften Schaden bejeitigt werben follten, befonders bem Gebiete ber Rudfalle, auf dem große Schaden auf fozialem Gebiete fich herausgestellt hatten.

Abg. Mener-Lahr (natl.) verbreitet fich bes Gin-gehenden über die Entwisflung des Rotariats.

Abg. Armbrufter (Bentr.): Der Richter muffe nach bem Worte handeln:

Ein Blid in's Buch und zwei in's Leben, Das muß die Form dem Weifte geben!

Auf allen Gebiete follte er ju Saufe fein. Mit bem burgerlichen Gefenbuche fei die Mehrbelaftung ber Richter gestiegen, aber auch mit der Junahme der Berölferung. Seit Jahren babe 3. B. die Geichaftelaft am Freisburg er Landgericht fich nabegu verdoppelt und an den übrigen Gerichten werde es nicht anders fein. Redner tritt für Diaten an Schöffen und Geschworene ein.

Abg. Frank (Co3.):

Die Vorredner haben über unsere badische Juftigberwaltung und unfere Gerichte fo viel Lob ausgeiprochen, daß es mir einigermaßen schwer fällt, mit rauber Sand dazwischenzusahren. Im allge-meinen konnen wir mit unserem Richterstande gufrieden sein und namentlich die jungere Generation unserer Richter unterscheidet sich vorteilhaft von ihren Kollegen in Norddeutschland. Bei ihnen ren hatte, die Berurteilung zu 14 Tagen Gemerkt man doch wenigstens etwas von dem sozialen Beifte, der unfere Beit durchweht, man erblidt auch im Arbeiter den Menichen. Die Ginrichtung der bedingten Begnadigung hat sich fehr gut bewährt, es wäre aber wünschenswert, wenn diese Einrichtung auf eine gesetliche Grund. lage gestellt wurde. Bis dahin sollte mindestens die Berwaltungsprazis dahin vereinfacht werden, daß den Richtern die Entscheidung darüber anheim gestellt wird, ob und wann die bedingte Begnadigung zu erfolgen hat. Der jetige Zuftand verurfacht im Minifterium fehr viel unnötige Schreib

Den hier bon berichiedener Seite borgetragenen Beschwerden wegen der Ueberlastung der Richter fann ich nur beipflichten. Ueberlaftet ift auch das Gerichtsschreibereipersonal. Es wäre dringend wünschenswert, wenn die in den bon diefer Rategorie eingegangenen Betitionen borgetragenen Biniche fobald als möglich berücklichtigt würden. Bu befürworten ift auch der Wunsch der Aftuare, unter Anleitung von Richtern für den Gerichtsschreiberdienst vorbereitet gu merben. Es geht nicht an, alle aus den Kreisen unferer Beamtenschaft kommenden Wiinsche in den großen Ozean der Re bifion des Gehaltstarifs au berfenten. Bis jest haben wir noch feine bestimmteAntwort darauf,wann diese Revision erfolgt. Ich glaube, es ist noch nicht viel Zeit auf diese Arbeit verwendet worden. Wenn hier hervorgehoben wurde, daß die Richter mit den fogialen Strömungen unferer Beit die nötige Bub lung und das nötigeBerftandnis für diefelben haben follen, jo ift dazu bor allem erforderlich, daß bei der Rechtsbrechung auch alle sozialen Schichten der Bevölferung, vor allem die Arbeiter, zur Mitwirfung berufen werden. So wie heute die Schöffen und Geschworenen ausgeloft werden, ift das nicht möglich. Die Art diefer Auslofung ift viel ju tompligiert und veraltet; eine gründliche Menderung ift hier dringend geboten. In der Prazis hat die

Softheater.

Br. Auguft Juntermann, ber berühmte Darsteller Frit Reuter'ider Figuren, bor allem bes Ontel Brafig, hat gestern sein Gastspiel in dieser seiner befanntesten Rolle aus Fris Reuters Stromtid

herr Juntermann hat fich bas Wert in feiner Beife jufammengefchneibert. Er hat bie toftliche Sigur bes alten gemutvollen und humorreichen Entivefter Brajig in ben Borbergrund geftellt und mit liebevoller Emfig. feit alles gufammengetragen, was die Rolle ju einer aberaus angiebenden ju machen bermag. Go bergigt man gern Reuters prachtiges Lebensbild Ut mine Stromtid ober noch befier, man fennt es nicht weiter, wenn man fich an Onfel Brafig erfreut. Und man tann fich an demfelben erfreuen, benn biefer alte medlenb. Gutsinfpeltor mit feinem goldenen Bergen, mit feinem fonnigen Sumor, mit feiner brolligen leberlegenheit und Berabheit, wie ibn uns Fris Reuter vorführt, ift bei Auguft Juntermann in Bleijch und Blut fibergegangen. Er fpielt die Rolle nicht, er lebt fie durch, er gebt in ihr auf. Und welche prachtige augere figur berftebt er binguftellen. Ginen Haffilden Intpettortopf aus ber alten Schule mit bem Rotipon-Geficht, mit ben gutmiltig gujammengefniffenen Mugen, aus beren Bwinfern Schelmerei und Spigbniberei aber auch ruhrenbe Bergensgute uns entgegenleuchtet fein behabiges ju Bergen gebendes Lachen Beld folaues Geficht weiß er aufzusen, wenn er Marl habermann, Die Geschichte von ber Raltwafferheilanftalt,

Alles bas find bunderterlei Einzelheiten, beren Ganges ber Onfel Brafig bes geren Juntermann ift. Das Bublifum nahm die Aufführung mit bon Alt gu Aft fich freigernder Leiterfeit auf. Es mar eine Ber-

bindung bes Wohlbehagens bon ber Bubne jum Muditorium bergefiellt, die an Intenfivitat bis jum Schlug gunabm und fich in lautem Beifall tundgab. Uniere einheimischen Rrafte unterftugten wirfungsvoll ben Saft. Denn fie nur ben Berfuch nicht unternehmen wollten, "blatt to finden". Gie tonnen es nicht und man

tut in Diefem Galle wirflich beffer, es gu unterlaffen. Eine toffliche Charge bot Bert beingel als Grit Trid delfib, ber entiamigte Bindhund von einem engebenden Sandwirt. Die übrigen Mitwirlenden u. a. herr Rar! als Infpeltor habermann, herr

boder als Butsbert, grl. Bobechtel als feine Battin Frieda, Derr Baffermann als Mofes und fri. Bolif als Brigitte mogen fich mit einem Beiamelob begrifgen, den Ontel Brufig an erfter Stelle gejest gu haben.

hoben Aufgabe eingedeut ihren Beruf erfost und betotigt bisherige Art der Auslosung dazu geführt, daß werben. Das sehige Berfahren nimmt zu viel Beit beschließen würde, seine Stimme dem katholische In Sicht sei das große Resormwert der Strafe die Arbeiter einfach übergangen in Anspruch, ist sehr kostspielig und verlangert die Bentrumskandidaten zu geben. wurden. Man hat das mit Gründen der fozialen Unterjudungshaft. Die Bestellung der Schrift-Fürsorge zu entschuldigen versucht. Allein die A rbeiter verbitten fich eine folde Art ständlich. Da muß unbedingt Remedur geschaffen zu haben, indem er mit Entzug der Absolution der fogialen Fürforge. Rach den gefeb- werden. lichen Beftimmungen hat der Ausgelofte das Recht darüber felbst zu entscheiden, ob er ein folches Am annehmen will oder nicht. Dieses Recht will sich der Arbeiter nicht streitig machen lassen. Nach dem 616 des B.G.B. müffen die Arbeitgeber dem Arbeiterschöffen die Beit gur Ausübung diefes Chrenamtes entschädigen. Bie ftellt fich der Staat mit seinen vielen Taufenden von Arbeitern dazu? Ich habe noch nichts davon gehört, daß beim Staate beschäftigte Arbeiter als Schöffen oder Geschworene berufen worden wären, obwohl hier doch Gelegenheit dazu gegeben wäre. Die Aenderung des jetigen Buftandes Meniden totzuschießen, weil sie, wenn fie glauben kann auf zweierlei Art erfolgen. Entweder man verhaftet zu werden, davonlaufen. gibt der Bestimmung über die Reiseentschädigung eine flöglichst weitherzige Auslegung, so daß auch ein großes Lob auf die Gelbständigkeit der Richter die Beföstigungskosten mitbezahlt werden, oder angestimmt. Mittlerweile aber scheint er den Reaber die Regierung muß im Bundesrat die Initia- spekt vor dieser Selbständigkeit der Richter vertive ju einer reichsgesetzlichen Regelung Diefer toren zu haben. Im "Fall Roch" in Mann-Frage ergreifen. Sie hätte dabei die Unterstützung beim bat der Justigminister wenigstens sehr weig der anderen füddeutschen Staaten ficher zu erwarten. Die finanziellen Mittel fallen nicht schwer bier hat er ein disziplinäres Bersahren angeordins Gewicht. Die Budgetkommission hat vorgestern aus. dem Kultusbudget 41 000 Mt. gestrichen, die vollauf ausreichen würden, die Koften der Entichadigung für Schöffen und Geschworene gu beftreiten.

Sehr wünschenswert ware es, die Staatsanwaltchaften zu veranlassen, ihre Anklageschriften in mit auch der schlichte Mann es verstehen kann. Aus vergangener Zeiten. Das Institut der Staats- Meinung Ausdruck geben dürfen. anwaltschaft sei hier sehr gelobt worden. Dem Der Beschluß der Kommission möchte er nicht unbedingt zustimmen. In Mannheim ift ein Fall vorgefommen, der das Bertrauen auf dieses Institut wahrlich nicht gestärft hat. In Oberflodenbach soll ein Gemeinderat einem Herrn Maner von Darmftandt ins Beficht gespudt haben. Bor dem Schöffengericht bestätigten vier Zeugen dem angeflagten Gemeinderat, daß diese Behauptung nicht richtig sei. Der Amtsanwalt beantragte die Unterbrechung der Berhandlung und Ueberweifung der Aften an den Staatsanwalt, was auch erfolgte. Diefer erhob darauf "im öffentlichen Intereffe" Anklage gegen den Gemeinderat Gartner bon Oberflodenbach und es erfolgte, nachdem Berr Mager von Darmftadt feine Behauptung befdimofängnis. Ich frage: Bas für ein öffentliches Interesse ist hier vorgelegen? Die Sache hatte noch ein Nachspiel. Der Berurteilte wurde bor den Begirfsrat in Beinheim gitiert und ihm fein Gemeinderatsamt aberfannt. Der Mann war Cogialdemofrat und es hat zum mindesten den Anschein, daß diefer Umftand bei der Behandlung der Angelegenheit eine Rolle gespielt hat. Das Ministerium des Innern hat zwar den Beschluß des Rechtsprechung erwecken solche Borfälle nicht. Die Trennung der Juftig von der Berwaltung

ift noch nicht in genügend strenger Weise durchgeführt. Es ift fein gefunder Zustand, daß die Staatsführt. Es ist fein gesunder Bustand, daß die Staats-anwälte die "Geschicklichkeiten" der Bezirksämter hinsichtlich der Strasversügungen zu vertreten ha-ber Reichsfinanzresorm ab, von der Lage des Budgets, ben. Man braucht da nur auf Mannheim bingutveisen, beffen Polizeidireftion bezüglich der arbeiten einzutreten. Strafverfügungen eine "gewiffe Berühmtheit" erzur Sprache. Es macht oft einen peinlichen Gindruck, wenn man die Staatsanwälte sich abmühen Gechworene nehme die Regierung eine befürworssieht, solche Strafverfügungen zu vertreten. Wenn tende Haltung ein, dach könne die Angelegenheit man dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, nur vom Reiche aus geregelt werden. Die Haftung der den Bezirksämtern die Strafbefugnis zu nehmen, nicht auftimmen wolle, so sollen die se wenigstens ihre Strafen vor dem ordentlichen Berichte felbft

Die Frage, ob den Rechtsanwälten der Juftigratstitel au perleiben fei, bat eine zeitlang viel Staub aufgewirbelt. Man habe darüber fogar ein Plebiszit veranstaltet. Jest sei es wieder stille geworben. Die große Mehrheit der Rechtsanwälte in Baden hat durchaus fein Berlangen darnach, daß dieser Titel verliehen wird. Im Unterland wird der Rechtsanwalt von jedem Bauern als "Herr Rat" angesprochen. (Beiterfeit.) Da find die Rechtsanwälte alfo icon Rate, wenn auch nicht von Gnaden des Juftigminifteriums, fondern bon Bolfes-

gnaden. (Seiterfeit.) Das Gerichtstaffentvefen liegt auch noch fehr im Argen. In Rarlsruhe hat man die Einrichtung getroffen, daß ein Berichtsichreiber die Beugengebühren ausbezahlt. Diese Einrichtung würde fich für alle Gerichte empfehlen; fie käme nicht teuer, wäre aber beguem und vorteilhaft. Auch hinfichtlich der Frage der Sinterlegungsgelber befteben noch große Mißstände. Es ist schon schwer, beim Berwaltungshof seine Gelder loszuwerden, aber noch schwerer, fie wieder zu bekommen. (Beiterkeit.)

Bezüglich der Borftrafen besteht ein Erlaß. vonach dieselben nicht verlesen werden sollen, wegen fie nicht zur Sache gehören. Der Erlaß wird lei-der nicht immer beobachtet. Ich möchte bitten, in allen Fällen, wo die Borstrasen 10 Jahre und weiter gurudliegen, bon der Berlefung derfelben Abstand zu nehmen.

Die vom Staate errichteten Ausfunftsftel len genügen nicht und scheinen auch nicht das Bertrauen zu haben, wie es wünschenswert mare. Die Arbeiter haben deshalb in fast allen Städten Arbeitersefretariate errichtet, die sehr stark frequentiert werden. Die Ausfunft erstredt fich bier aber vorzugsweise auf so i ale Fragen. Ich möchte beshalb vorschlagen, in den größeren Städten einen Richter zu bestimmen, deffen Tätigfeit sich lediglich auf die Ausfunftserteilung in allen juristischen Fragen beschränft. Das biegn nötige Geld wird der Landtag sicher gerne bewilligen. Solche Intitutionen würden dem Staate mehr Beld er paren, als fie ihn foften. (Gebr richtig.)

Die Untersuchungshaft wird nicht felten viel zu lange ausgedehnt. Wenn das auf einen Mangel an Untersuchungerichtern gurudguführen ift, so wird der Landtag gerne die Mittel zur Berfügung ftellen, um diefem ichmeren Uebelftande abgubelfen. Auch find die Einrichtungen für die Untersuchungsbaft febr rudftandige. Da berrichen noch geradezu ffandalofe Buftande, die den Untersuchungsgefangenen alle möglichen Qualen verursachen. Der verurteilte Berbrecher bat es in diefer Beziehung weit beffer als der Untersuchungs gefangene. Sier muß unbedingt Abhilfe gefchaffen werden. (Sehr richtig.) Die jezigen Buftande find ffandalos und unhaltbar. In Saftiachen follten alle Erfuchen telegraphifch erledigt mohlgefallig, wenn er fein bobes alter bamit gieben,

ftude an Untersuchungsgefangene ift viel zu um-

Ich möchte sodann noch den Fall zur Sprache bringen, wo im Oberland ein Gendarm einen geiitesfranten Mann ericoffen bat. Betreffende hatte nichts getan. Er follte verhaftet werden. Als er auf wiederholtes Burufen des Gendarmen nicht stehen blieb und davoneilte, schof diefer auf ihn und ichog ihn tot. Der Gendarm murde freigesprochen, weil er feine Dienftvorschriften nicht verlett hatte. Diese Dienstworschriften, die eine solche Jagd auf Menschen mit tot lichem Ausgang erlauben, müffen geändert werden Es geht doch nicht an, völlig unschuldige

Auf dem vorigen Landtag hat der Justizminister angestimmt. Mittlerweile aber scheint er ben Re-Refpett bor der Gelbftändigfeit der Richter gezeigt net, obwohl Berr Roch in nur gulaffiger Beife Kritif an gewiffen Sandlungen ber Mann heimer Polizeidirektion geübt hat. In den weite sten Kreisen der Mannheimer Bürgerschaft herrschte über das Borgehen der Kolizeidirektion eine berechtigte Migstimmung, ber herr Oberamtsrichter Roch Ausdruck im Stadtverordnetenfollegium gab. einem ordentlichen Deutsch abzusassen, da- Die Bürger werden es sich überlegen müssen, ob fie Richter mit solchen Ehrenstellen betrauen, wenn diesen Anklageschriften weht nicht selten ein Geist dieselben nicht frei nach ihrer Ueberzeugung ihrer

> Der Beschluß der Kommission des Reichstags für die Abanderung der Strafprozefordnung, daß die Schwurgerichte beseitigt werden follen, hat allgemeinen Widerspruch hervorgerufen. Wir wollen auf die Schwurgerichte unter feinen Umftänden bergichten, im Gegenteil, fie sollen immer mehr zu Bolksgerichten ausgebildet werden. Je mehr alle Schichten der Bevölferung, vor allem auch die Arbeiter, zur Rechtsprechung herangezogen werden, um so besser Der Arbeiter hat es satt, nur Dbjekt der Recht fprechung zu fein, er will bei berfelben ebenso mitwirfen, wie die anderen Schichten der Bevölferung In Norddeutschland ift ja das Amt der Schöffer und Geschworenen ein Reservatrecht der penfionier ten Offiziere und der Gutsbefiger. Golde Buftande wollen wir nicht. Die Geschworenenbank foll ein Abbild der sozialen und gesellschaftlichen Zustände draußen in der Welt fein, d. h. auf ihr follen alle Schichten der Bevölferung, auch die Arbeiter, bertreten fein. (Bravo bei den Sozialdemofraten.)

Staateminifter b. Duid erflart, bag bas Budget genugen werde, um ben h rvortretenben Bedürfniffen bei ben Gerichten zu genugen. Das Landgericht Rarlsrube burfte aber hinreichend ausgestattet fein, um ben Auf Begirfsrats wieder reftifiziert, aber Bertrauen gur gaben zu genugen. Er mochte betonen, bag der Bore Rechtsprechung erweden folche Borfalle nicht. wurf, als ob Gaifert burch Gensbarmen verhaftet wor. ben, ungerechtsertigt fet, benn man habe alle nötige Schonung obwalten laffen. Was bie Silfsbeamten betreffe, fo fei auch hier die Gehaltstarifreviffen abguaber die Regierung fei ernftlich gewillt, in die Bor

Beiter möchte er bemerten, bag afle Ausficht bor-Fälle bie Berufung gegen Strafammerurteile eingeführt Stimmen für unferen Genoffen Roste, würden. In Saden ber Diatenfrage für Schöffen und Automobilbefiger für entstandenen Shaden werde durch3 für deffen Randidaten, den Landtagsabgeordi Reichsgeset geregelt werden. Ob man anftelle ber be Ginther 9052 Stimmen abgegeben murden bingten Begnabigung gefestich bie bedingte Berurteilung stellen solle, sei gewiß erwägenswert, doch habe sich tie bestehende Inftanz der Nachbrüfung bewährt. Was die Auslosung der Schöffen betreffe, so tonne die Regierung nicht bireft einwirfen, fonbern nur, wie fie getan, ben Bunich aussprechen, auch ben Arbeiterftand gu berudfichtigen. Die bom Abg. Frant vor-geführten Falle werbe er aufgrund ber Aften prifen. Auf ben Fall bes erschoffenen Jrren tonne er nicht eingeben, ba bie Genbarmerie feinem Reffort nicht unterftehe. Wenn infolge eines Frrtums fo etwas geschehen, jo fei bas ein bedauerlicher Unglücksfall, bei bem bie Berwaltung fein Borwurf treffe. Bas ben Fall Roch betreffe, fo habe fich ber Borwurf nicht gegen ben Juriften, fondern gegen ben Beamten Roch gerichtet und bie Dag-regeln ber Dienstaufsicht tonnten nicht beidrantt werben. Die Britif fei bem Redner Roch nicht benommen worden, mohl aber hatte fich berfelbe tattvoller benehmen tonnen.

Schluß 2 Uhr. Rachfte Sigung Freitag 9 Uhr: Bablprufungen.

Badische Politik.

Abfolution und Landtagswahl.

Bur Berurteilung des Pfarrers Borner entnehmen wir der Konstanzer Abendatg. noch: Der Pfarrer Wörner von Ruppertshofen ging bei der Reichstagsersativahl in mehrere Häuser, um Stimmzettel zu verteilen und die Leute gleichzeitig für ben wir immer und immer wieder neue D gur Bahl des Bentrumsfandidaten Duffner aufzufordern. Auf einem Spaziergang traf er den Bürgermeifter Roich beim Beurechen. Er habe gewußt, daß der Bürgermeister liberal sei, habe es aber doch für seine Pflicht gehalten, dem Mann zu bedenfen zu geben, daß es für ibn als Ratholiten eigentlich nicht recht fei. feine Stimme einem anderen als dem Bentrumskandidaten au geben. Rofch habe dem Pfarrer dann gu verstehen gegeben, daß der liberale Kandidat ein rechtschaffener Mann fei und er feinen Grund habe, diesem seine Stimme nicht zu geben. Ueberhaupt sebe er gar nicht ein, daß immer die Politif mit der Religion berquidt werde. Pfarrer Borner fagte darauf dem Bürgermeifter, daß es Pflicht eines jeden fatholischen Mannes fei, Bentrum ju wählen, um dadurch ein öffentliches Befenntnis feines Glaubens abzugeben. Denn ichon in der bl. Schrift ftebe geschrieben:

"Ber mich bor den Menschen befennt, ben werde ich vor dem Bater befennen, wer mich vor ben Menschen berleugnet, ben werde ich auch bor bem Bater berleugnen."

Roich fei ein alter Mann (er fteht im 79. Lebensder auch ans Sterben denfen muffe und was dann, wenn er ibm die Sterbfaframente verweigern würde? Da fonnte er dann den Rebmann holen.

Den ebenfalls faft 80jabrigen Beugen Balbhuter Leonhard Fejenmaier beiuchte der Bjarrberr in beffen Stübchen und forberte biefen auf, für bas Bentrum au ftimmen, benn es mare icon und Gott

Auf die Frage des Borfitenben, ob er nicht febe, bier feine Antorität als Geiftlicher migbro droht habe, wenn Rösch Rebmann mähle, gibt Angeflagte an, daß es ihm nie eingefallen n diefe Drohung auszuführen. Der Angeflagte ferner gu feiner Entschuldigung an, daß er nervöß und aufgeregt gewesen, da er furg bor von einer schweren Krankheit genesen sei. Das Urteil lautete befanntlich auf 80 Mt. @

strafe. Herr Pf. Wader ersieht aus dieser handlung, daß seine Wahlerlasse pünktlich befo worden find. Eine neue Nachricht befagt: Pfarrer Borner le

egen das Urteil der Straffammer Revision b Reichsgerichte ein. Heber bie fogen. Fleischverforgungsfonfereng vorüber zu berichten wir in der Lage waren fährt die Bad. Presse noch: Den Borsit führte geimer Oberregierungsrat Rebe, beigezogen mo Bertreter der Landwirtschaft, des Metgergewe

und er Schlacht- und Viehhöfe. Bur Frage direkten Einkaufs von Schlachtvieh beim Land betonte Beterinarrat Fuchs, der Bwifchenhar fei ein berechtigter Faktor und könne nicht enth werden. Die Innungsobermeister Groß-Mo heim und Roch-Seidelberg stimmten ihm bei versicherten, daß der Zwischenhandel das Bieb n verteure, weil er dem Metger Zeit und Roften ipare. In kleineren Städten, deren Metger Bieh direft beim Landwirt faufen, seien die Blei preise so hoch wie in Städten mit Bichhöfen, in dem die Metger dort wenig verdienen.

reviers. in die le

revier be

eine art

er Tage

uspel

me Bor

ebl. daß

wurde.

Deffe

Die fo

Ibgeordi

1. 08

Als Bertreter der Landwirte gibt Bürgermei Bielhauer-Eppingen nicht dem Zwischenhandes Schuld an den hohen Fleischpreisen, sondern hohen Unkosten der Metger, der staatlichen Flei steuer und den Schlachthofgebühren. Obern Groß beftätigt, baß die Fleischafzife bas Fleifd

6 bis 8 Pfennig pro Rilo vertenere. Ueber die Notwendigkeit, einen gut organisiert Nachrichtendienst zu schaffen, war man einig. germeister Rall-Marbach wünscht, daß bei den Ben Schlachtviehmärften Kommiffionare ange werden, mit ähnlichen Befugniffen wie die bei Parifer Märften. Er glaubt, daß der Mang Schweinen demnächst nachlaffe, mahrend die ger befürchten, daß er fortdauert. Als einzig fames Mittel gegen die Fleischteuerung emp Beterinarrat Fuchs die Bufuhr lebenber Gd aus bem Muslande; fie fonne auf Schlachthofe direfter Bahnverbindung beschränft werden unter strenger Beobachtung der veterinärpo lichen Magnahmen erfolgen. Die Metger ff ten ihm bei und glaubten, man fonne dabei Seuchen-Einschleppung vermeiden.

Die Bertreter der Landwirtschaft hatten fein ! tereffe baran, daß die Ginfuhr ganglich ber werde; es genige, wenn jeder Gefahr einer @ chen-Einschleppung vorgebeugt werde.

Die Metger wünschen Aufhebung der Blei fteuer eine Beschleunigung des Biehtransports der Gifenbahn, Borficht beim Rangieren der 2 wagen und tarifliche Gleichstellung von Schle tieren und Ruchttieren.

Der Regierungsvertreter ftellte die wohlwollen Prüfung der vorgetragenen Bünsche in Aussicht

Deutsche Politik.

Das Bablergebnis in Chemnit

Stimmen für unferen Genoffen Doste, Stimmen für Bermsdorf, den Randidaten der ! fervativen, Nationalliberalen, wie aller and bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Freisi

Der Prozentfat ber für den Freifinn abgeget Stimmen ftieg von 7,2 im Jahre 1903 auf 17,6 Berhältnis zur Zahl der insgesamt abgegeb Stimmen. Die für das Rartell abgegebenen men fielen in diesem Berhältnis von 25,5 auf Prozent. Auch für unsere Partei fiel ber Pros fat um ein Weniges, von 79,4 auf 77,7, was 1 darauf gurudguführen ift, daß bei den Bahlen 1903 infolge ber besonderen fachsischen Buft aber auch wegen der damaligen Greigniffe am f ichen Königshaufe viele Freifinnige den t Stimmzettel lediglich als schärfften Ausbrud i Proteststimmung abgaben; dieje Leute find wischen wieder zu den Fleischtöpfen ihres Freif gurudgefehrt. (Für diefe Auffaffung dürfte ichor Tatsache sprechen, daß die sozialdem. Stimmen 1898 bis 1903 um ca. 91/2 Tausend gewachsen war gegenüber dem Ergebnis von 1898 = 24 772 bo wir jest einen Zuwachs von 6851 Stimmen gu b zeichnen. Das ift ein reeller Gewinn.)

Nebrigens ift auch diesmal die Wahlbert gung, wie gewöhnlich bei Nachwahlen, zurück gangen von 66,9 auf 60 Prozent aller Bahlber

Unfer "Blat an der Conne",

nen verpulvern, ist für unsere Kolonialichwa wie für unsere Militär- und Wasserpatrioten heiliges "Rühr mich nicht an"1 Was diefer Riautschou tatsächlich wert ist, würde, went es nicht ohnehin schon wiißten, aus einer Meuß bervorgeben, die ein Renner Oftafiens in ber Beitung veröffentlicht. Gegenüber ben Bi tungen der amtlichen Denfschriften g. B. übe rapide Bunahme des Handels ergebe fich, 10 es in dem Artifel, aus der Sandelsftati

daß die Bunahme fast ausschlieb auf die Sapaner entfiele, mabri der deutsche Sandel nicht von Stelle wolle. Die deutschen Rau ebenso wie die Ingenieure und Technifer Tsingtau saben denn auch der Bufunft der nie recht trii be entgegen. Man fage bas öffentlich, weil alle mehr oder minder gu gierung in Begiebungen ftanden, im Brim febr mache man feinen Sehl daraus. fei mit ungeheuren Roften in eine icone lad Beamtenstadt vermandelt morden. Durch die Reugestaltung der politischen Be

niffe in Oftafien fei, - fo beift es an jener meiter - Riautschou vollends mertlo! worden. Ja, es sei sogar ein Pfabl in Bolle man Tfingto ierem Fleische. . . . Bolle man Tfingt eine Fest ung verwandeln, so werde das deftens 60 Millionen toften. Und alledem werde Riautschou schliefelich entwede China ober an Japan fallen. Das befte mare fich möglichst bald aus biefer Kolonie gut

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

n fatholifa er nicht e er niigbra

[bfolution ähle, gibt gefallen m ngeflagte daß er r furs bor 80 Mt. 0 s diefer g nftlich bef

Wörner le Revision b

gskonferenz ge waren, fit führte rezogen ma eggergewer ur Frage eim Land wifthenhan nicht enthe Groß=Ma das Bieh m

ind Rosten Metger | ien die Flei ichhöfen, tr Bürgermei chenhandel , sondern i tlichen Flei

Dherm oas Fleiich : t organisiert n einig. g bei den are ange oie die bei er Mange rend die ? ls einzig w ung empfi

nder Schu dladithofe merden eterinarpol Metger ffi nne dabei ätten fein

izlich berb hr einer @ der Fle transports eren der B von Schla

wohlwoller in Musficht.

ik. mnit n jo: 31 628 ste, 1 daten der s aller and des Freim Sabacorda en murden. in abgegebo 03 auf 17,6 it abgegeb

gebenen S 1 25,5 auf el der Pros 77,7, mas 11 en Wahlen ichen Zufti miffe am fo ige den re Ausdrud i Zeute sind ihres Freifi diirfte fco Stimmen wachsen wa = 24 772 bo

timmen zu e Wahlbete len, zuru ler Wahlber ne",

er neue D

mialidiwa

rpatrioten as dieser rde, went ner Aeuse ns in der den Be d. B. über de fich, so Is statis sichlieb e, währt ht von hen Kauff Technifer

funft der s fage das ninder zur im Privo aus. Thi schöne lach orden. tischen Ver an jener

mertlos bl in an Tfingta rde das m en. Und h entweder onie suru

Das ift also unfer Blatz an der Sonne", der und gladt, alle Beindandeltreibenden in der Psiaz fein iber 100 Willionen gefostet hat hie Summen, die der "Hunen"-Feldzug dankt, alle Beindandeltreibenden in der Psiaz fein der Verligen kannt eine Verligen der Verligen der Verligen der Verligen der Verligen kannt er Verligen der Verligen kannt er Verligen der Verligen der

und da verlangen die Billow usw., man solle sie unter der Konsurrenz zu leiden. Dagegen musse die Restaatsmänner ansprechen, daß ihre Taten ungierung eingreisen. Die Beinsteuer lehne er ab.
Staatssetzer Graf Posadowsky: Das bestehende in das der deutsche Michel nach dem Rate seiner ischen Freunde immer wieder seine Finger legt.

Die Scharfmacher unter fich.

Ein Sauptscharfmacherverband ift befanntlich der Berein für die bergbaulichen Intereffen des Ruhr-Deffen Obericharfmacher ift ober war bis die letten Tage der Geheimrat Kirdorf und en getreuer Fridolin war wieder der Bergmei-Engel, der fich durch eine Lügenbrofcure er den letten großen Bergarbeiterftreif im Rubrrevier ber-ühmt gemacht hat.

pochdem man ihm noch Ende vorigen Jahres en Dienstbertrag und zugleich die langjährige Bordemitgliedichaft erneuert, also belohnt hat für ne arbeiterfeindlichen Dienste, hat man ihn die-Tage aufgefordert, aus dem Borftand auszueiden und bei feiner Beigerung bom Dienfte uspen diert — gegen den Billen anderer Bor-tandsmitglieder. Die Folge war, daß auch Kirdorf us Borstand und Ausschuß des Scharfmacher-Bereins austrat.

Die Gründe dieser Palastrevolution sind noch ht befannt geworden; aber man geht wohl nicht L daß fie nur eine Bariation des befannten trifn Grundes fein werden; der Mohr hat feine huldigfeit getan, er fann geh'n! Uebrigens die efte Genugtuung, die der öffentlichen Moral in llen ähnlichen Fällen werden kann und noch immer

Deffentlich-rechtliche Bertretung ber Arbeiter. Die sozialdemokratische Fraktion der bayerischen geordnetenfammer hat in der Kammer folgenden

Introa eingebracht: 1. Es fei an die R. Staatsregierung das Erfuchen n ftellen, im Bundesrate dahin zu wirfen, daß dem eichstage unverzüglich der Entwurf eines Reichs etes betreffend die Schaffung einer öfffentlichbiliden Vertretung der Arbeiter unterbreitet

2 Für den Fall, daß dies bis zum Schluß der ichstagssession 1906—07 nicht geschehen sein sollte, pird die A. Staatsregierung ersucht, bis zum Bem der nächsten Landtagsversammlung den Enturf eines entsprechenden Landesgesetes porzukeen. (Wiederholt, weil die gestrige Mitteilung miter "Notistafel" ungenau war.)

Reichstag.

Berlin, 15. Febr. 43. Sitzung.

Der Geseintwurf betreffend bie Ausgabe bon Banknoten zu 50 und 20 Mt. wird in 2. Lesung an-Es folgt die Weiterberatung des Ctats bes eldeamts bes Innern, ber teilweise ohne Erörterung enommen wird.

un Rapitel Statistisches Amt wird eine Reso don Dr. Site (Ben'r.) in einem Nachtragsetat für das dernationale Institut für soziale Vibliographie einen angemeffenen Wetrag einzuftellen, beangenommen.

Abg. Lindemaun (Sog.) wünscht die Beranstaltung iner Arbeitslosen-Statistit von Reichs Degen. Bon Kammern und Gewertschaften veranstal-

dungen feien unvollständig. dem Raitel Rormafeldungstommif ion munichen Abg. Batig (natl.) und andere Redner ne Gleichitellung der technischen Silfsarbeiter Diefer amission mit denen anderer Resorte binsichtlich des angsgehalts. Der Staatssefretär bemerkt, daß er sich ber bergeblich barum bemüht habe

Beim Rapitel Gesundheitsamt wird zunächst Borichlag bes Prafibenten bie Beinfrage errt. Dagu liegen zwei Resolutionen bor. Die erfte, Mitgliebern bes Jentrums eingebracht, fordert an-die ber jungften Weinfalichungsprozesse eine Revision Beieges über ben Bertehr mit Wein bom 24. Mai babin, bag bie Buchfontrolle, eine wirffame Ginräntung des Zuderwasserzusates und die Dellarations-licht für den Berschnitt von Beitzwein mit Rotwein ngesührt wird. Die zweite Resolution ist von der trickastlichen Bereinigung eingebracht und ersucht die zbündelen Begierungen um einen Gesegentwurf, der Beintontrolle einheitlich regelt.

g. Baumann (Bir.): Geine Bartet verlange dut des Bein baus gegen Betrug. Die einge ührte kontrolle reiche nicht aus. Es müsse eine Kontrolle im die ichon vom Beinberg ankangen müsse. Gezuderter

muffe diese Bezeichnung tragen. ie weit es tommen muß mit ber Beinfalfcung eine Genderung des Beingesetzs anzuregen und er selbige Mann führte fiandig den Borsitz der Bein-gresse. Der Fall Sartorius lehrt, daß, wenn man Leziehungen nach oben hat, man jahrzehntelang Zuchthaus mit dem Aermel streifen kann. Bielfach ndemifer Behilfen ber Banicher, und ihre Musen führten in bielen Prozessen zu Freisprechungen. Eericht spielen die Banicher wie bie Rape mit ber ms mit ihren Richtern, die bon bem Gegenftand au eldworen, die hart an der Grenze des fahrlaffigen allscides gleiten. Wenn ein Sozialdemokrat folche ichwören wollte, fo würde der Staatsanwalt sofori

Die Beinpanscher versieben sich meisterhaft auf Re-me. herr Sarrorius war ja in dioser Beziehung ein iterbeispiel. Er rühmte sich sogar in seiner Reklame. er 20 Jahre hindurch Wein an eine große gabl von litärtafinos geliefert babe. Der Ceidma unt also in militärischen Kreisen wenig sachgemäß ent elt zu fein gegenüber dem Edelblumchen Gartorius terfeit.) Ans Trebern bat er, wie der Prozes an Tag gebracht hat, Moselblumden sabriziert. Zum en bat er mit seinen Familienangehörigen nicht bacher Baster, sondern Leitungswasser benutz, aber " bat er bas fo gebrauchte Baffer in ben Mugba

aufen laffen und es jur Beinfabritation benutt. and ber haustrunt muß unter bas Gejen gestell ben. Bollen Gie ber Bantideret burd icarie gelen Ragnahmen entgenentreten, wir find bereit, die Sant a gu bieten, und wir werden baber ber Rejoln eine einbeitliche Genugmitteltontrolle und eine ein namentlich burch bie bosbafte Meuherung bes Derrn bartoring: "So wie ich, machen es in der Pfalz alle," angezeigt.

gen, ob nicht eine verschärfte Kontrolle notwendig werde im Interese des reellen Beinbaues. Freitag Fortsepung.

Hus der Partei.

Gin Gieg bes Bentrums im 39. Begirt.

Mit 2868 Stimmen fiegte ber Bentrumstandidat Belger über den Sozialdemofraten Lut, welcher 2221 Stimmen erhielt. Auch die gestrige Wahl hat dem Bentrum eine große Stimmenmehrheit gebracht und in diefem Ginne reiht fich das Bablrefultat bom 39. Bezirf würdig den Ergebniffen bon Bonndorf und Bruchsal an.

Woher die immense Bunahme in diesem von Arbeitern ftarf durchsetten Wahlfreis? Es gibt Stimmen, welche die auffällige Tatsache des Sieges der Bentrumspartei dem Umstande zuschreiben, daß der Arbeiter dem Apothefer gegenübergestanden habe. Bugegeben, dieses Moment fame berücksichtigend in Betracht, so darf nicht vergessen werden, daß erstens Ben. Lut ichon sehr lange in der Arbeiterbewegung wurden verworfen. steht, also tein Reuling ift, zweitens die beiden Kandidaten auch schon bei der Hauptwahl vom 19. Of-tober um die Palme des Sieges rangen und dieser Sieg dem Arbeiter Belger mit nur 35 Stimmen

Butreffend für die richtige Beurteilung ber Ergebnisse der Wahlen dürfte vielmehr das Symptom ein, daß die Zentrumspartei mit infernalischer Gechicklichkeit ihren Anhängern unter Bezugnahme auf die jüngsten Landtagsverhandlungen und die Ungiltigkeitserklärung der drei Zentrumsmandate en Glauben suggerierte: Die katholische Religion ift in Gefahr, die "Reger" laffen Macht vor Recht gehen und es ift heiligste Pflicht eines jeden Ratholifen, in diesen schweren Beiten treu gur Rirche und zur Zentrumspartei zu stehen. Schrieb doch nach der Bonndorfer und Bruchsaler Wahl das ultramontane Echo bom Hochfirst:

"Mit biesen beiden Bahlen haben die beiden Bahlfreise gewissernaßen für das badische Bolf ein vernichtendes Urteil über die rohen Gewaltafte der letzen Zeit gesprochen. Bohl glandten einzelne Machthaber mit hilfe der in ihren händen ruhenden Gewalt den Bolfswillen zu bengen; wohl glandten Bolfsvertreter mit Anwendung unerhörtefter Rücksichtslofigleit die Bablen bes Lentrums zunichte zu machen, aber bas babiche Bolt hat diesem thranuischen Verfahren bas Urteil gesprocen. Ble Sochachtung unferen waderen, tapferen Bollevertretern im Landtage; aber auch alle Dochachtung bem unfchuldigen Opfer rildfichtelpfefter Barreiwillfür, beien unverschuldeles Leiben ficher großen Ginfluß auf diese Bablen ausübte."

Nach dieser Sprache der Zentrumspresse begreift man manches. Und das Ettl. Bentrumsblatt, der Badische Landsmann, schrieb um feinen Deut aners, nur etwas vorsichtiger.

Richt verschwiegen darf schließlich bei der Betrachung des Wahlrefultats im 39. Bezirk werden, daß der Blod fo ziemlich verfagt hat. Es ift nicht einmal nötig, diese Behauptung im einzelnen zu bewei-sen; die unten folgende Tabelle spricht für sich selbst.

Wir resumieren: Die Sozialdemofratie bat fast ms eigener Kraft 300 Stimmen mehr aufgebracht: ie hat Mittel und Wege zu suchen, um auch im 39. Bezirk, wenn auch langfam, vorzudringen und die schwarze Hochflut, die sich jetzt über das badische Land hinwälzt, erfolgreich zurudzudämmen.

Nachfolgend	die	Wahlrefu	Itate:		
	18	. Oftober	1905	15. Feb	ruar 190
Ortichaften	Lut			Luiz	Belzer
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	(Goz.) (Zentr.)	(Blod)	(Suz.)	(Bentr.)
Bruchhausen	37	66	11	42	89
Ettlingenweier	34	104	6	32	111
Fordheim	156	109	48	193	135
Malid	202	430	44	242	494
Mörsch	232	203	48	256	- 253
Reuburgweier	44	39	21	41	56
Oberweier	10	60	3	1	77
Schlittenbach	14	33	1	10	40
Eulzbach .	6	73	1	5	77
Bölfersbach	9-6	1	40	13	106
Au a. Rh.	14	162	10	20	220
Durmers heim	168	315	24	200	353
Elchesheim	43	92	9	47	100
Bllingen	28	69	13	38	77
Bürmersheim	12	68	1	7	76
Beiertheim	184	138	25	205	148
Bulady	199	80	4	197	102
Darlanden	373	214	38	433	245
Brimminfel	190	68	12	193	79

r. Muggenfturm, 15. Febr. Conntag ben 18. Febr. mittags halb 3 libr, findet im Gasthaus zum "Bad. Dof" eine öffentliche Boltsversammlung statt. Wir er-iuchen die Genossen, sur einen zahlreichen Besuch Sorge zu tragen. Reserent ist Genosse Weißmann-

358 2221

2318

1946

Et. Georgen, 15. Rebr. Um Conntag ben 18. Febr nacht ber Sozialbemofrarische Berein einen Ausflug nach Martinsweiler ins Röfle. Es werden die Parieigenoßen die Gewerfichaftskollegen, weziell die an unferer Beidnachtsfeier mitwirtenden Damen, hierzu eingeladen. gujammentunit um 1 Uhr am Bahndof.
Antiwangen, 14. Febr. Die Mitglieder des Sozialskonterinischen Parisische Bereins die Mitglieder des Sozialskonterinischen Parisische Bereins der Schaffendert in

Furtivangen, 14. Febr. Die Mitglieder bes Sogials Mirgburg, 15. Febr. Ein Familien drama. Demofratischen Bereins werden hiermit aufgefordert, in Am Dienstag wurde der Weiße und Schnittwarender am Sountag Rachmittag ftattfindenden Mitglieders geschäftsinhaber Anton Schirber am Marttplage ploglich verfammlung (fiebe Bereinsanzeiger) vollgablig ju ereinen. Der Delegierte bom Varteitag wird ben Peit erstatten über beijen Verhandlungen. Gleichzeitig Sals bei. Der Mann wurde in die Universitätstlinit wird der Pericht bon ber legten Burgerausidugfigung perbracht. ttet werden. Deshalb ift bas Ericheinen Pflicht aller

wurden zu einer Gefamtfirafe von 21 Monaten gufammen-

Genoffe Rebatteur Löbe-Breslau hat seine Strafe (1 Jahr) im Gefängnis du Bohlau angetreten. Die Staatsanwalticait hatte sein Gesuch, im Breslauer Bentralgefängnis untergebracht zu werden, abgelehnt.

Badische Chronik.

Pforzheimer Nachrichten. 16. Februar.

Pforzheim und Umgebung vor dem Lands gericht Karlsruhe.

au 10 Lagen Gefängnis, weil er fich in zwei Gallen, in benen er als Benge bor bas Amtsgericht Pforzheim gelaben war, bei ber Gerichtsichreiberei burch unwahre Angaben über feine Zeitverfäumnis ihm nicht gutommende Bengengebuhren in Dobe von 8 Mt. und 3 Mt. ju erdwindeln versucht hatte. Gegen die Entscheidung bes Schoffengerichts legten fomobil ber Angellagte wie bie

Staatsanwaltichaft Berufung ein. Beide Berufungen

ABahrend feines Aufenthalts hier im Robember b. 3. ent= wendete der in Bojen wohnhafte Ingenieur Frang Josef sammlung stimmte dem zu und fam schließlich Daubner aus Walldurn der Tochter des Wirtes Th. dahin, daß die Genossen Schater, Mees, Berte von 60 Mt. Wegen dieses Tiebstahls wurde dar Borftande im Genoffen Genoffen Genoffen durch Afflamation gewählt wurden, mit der Maßgabe, daß der Borftands beftraft. Gegen das Urteil des Schöffengerichts returierten sowohl der Angellagte wie die Staatsanwaltsichaft an die Staafsanmer. Diese verwarf die Verungung der Hongellagte wie die Verungung des Hongellagte wie die Verwarf die Verungung der Verlagen der V bes haufner, gab bagegen ber ber Stantsanwalischaft ftatt, indem fie bie Gefangniöftrafe auf 6 2Boden erhöhte.

Mins Berghaufen ichreibt man uns: In Ihrem ge-ichatten Blatt ftand ein Artitet, welcher unfere General-versammlung berührte, betr. llebertritt jum Arbeiter-Turnerbund. Ich fann bierbei nur richtigstellen, daß ei unferer Generalversammlung ein bahingehender Antrag nicht auf der Tagesordnung stand und auch leiner gestellt wurde, also konnte auch nicht hierüber abgestimmt

Triberg, 15. Jebr. Riebergebrannt ist die frühere Suffetige Holzwollfabrit, jest Eigentum der Stadt. Der Schaden beträgt gegen 50 000 Mf. Man vermutet Selbst-

entzindung von Buswolle.

* Pilitugent, 15. Kebr. Ein Postbote sand eine Brieftasche mit 10 000 Mt. Juhalt. Der Berlierer nahm. die Tasche mit einem "Danke schön!" in Empfang.

* Vom Bodensee, 15 Kebr. Die Leichen der Töchter bes Bolizeidieners von Janang, welche vor einigen Bochen bei bem schredlichen Sturm auf ber

un gelichtet. Reid ift erichoffen worden. Wie furglich gemelbet, hat man bei einem in Riva am Garbasee verhafteten Desterreicher namens gippel Uhr und Papiere Reibs vorgesunden. Gleichzeitig wurde hier die Geliebte Zippels, eine Truckereieinlegerin namens Micha eftgenommen unter bem Berbachte ber Mitiviffericaft nn einem etwaigen Berbrechen. Bie lettere nun ein-

geftand, ift ihr Geliebter ber Morber bes Bermiften. Mannheim, 15. Febr. Ein bedeuten der Einbruch soie bit abl ist im Baren aus Rander verübt worden. Die Diebe – ber gangen Sachlage nach tann es sich nur um mehrere handeln — sind vom Saupleingang in ber Breitenstraße aus in bas Innere bes Warenhaufes gedrungen. Gie haben das Gitter. das den Borplat des Sampteinganges gegen die Strafe absch iest. Aberstiegen und eines der inneren Schausenster gertrümmert Im Innern haben bann die Diebe so giemlich allen Ableitungen Besuche abgestattet. Der Wert der entwendeten Waren wird auf ca. 1000 Dit. ge datt. Die Firma erleibet feinen Schaben, ba fie gegen Einbruch berfichert ift

Gemeindezeitung.

Offenburg, 15. Febr. Die Stadt ver ordn eten wahlen, die am Montag. 19. ds., stattsinden, werden unter den gleichen Berhältnissen wie vor drei Jahren vor sich geben. Es sind in der Klasse der Niederbestenerten 18 Stattverordnete zu wählen, bon benen 10 Mann auf unfere und 8 Mann auf die bemotratische und liberale Bartei fallen.

Das Bentrum als Gegner wird eine reine Lifte aufftellen und wird mit aller Macht barauf hinarbeiten, die britte Alasse zu erobern. Glauben doch einige Zen-trumsmannen den Sieg sicher wieder in der Tasche zu haben, haben aber, wie der drei Jahren und bei der lezten Landtagswahl, das Nachseben.

Senossen, nütt die paar Tage für unsere Sache noch voll und ganz aus. Agitiert bei Besannten, Neben-arbeitern, in den Werkstätten und wo euch Gelegendeit

geboien ift. Auf jum Rampf, ohne Rampf tein Sieg. Die Wahl findet von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und on mittags 5 bis abends 8 Uhr ftatt. Es ift fomit jedem Bahler ermöglicht, von feinem Bahlrecht Gebrauch

Das Bablhureau befindet sich am Bahltag im bwargen Adler. Das Romitee. Schwarzen Adler.

Hus dem Reiche.

Speher a. Rh., 15. Febr. Un Patientinnen bergangen bat fich ber praft. Arzt Dr. Tanbler. Gegen ibn ift eine Unterfuchung wegen Bergehens wider § 174 R.St.G.B. eingeleitet, auch wegen Fluchtverbachte

irrfinnig, überfiel feine Chefrau und brachte ihr mit einer Schere mehrere lebensgefährliche Stiche in ben

Dachan, 15. Febr. 3 mei Frauen in Flammen. Mitglieder.

Sie Birtin Frau But putje am Dienstag Kleider mit Lenzin and. Dabei kam das Benzinglas zu nahe an das Bügranensvotum ausgesprochen wurde, dem Keidstagskriftranensvotum ausgesprochen wurde, dem Keidstagsdie mit einem keinen Kinde auf dem Arme dazu kam
meister von Darmstadt die Riederlegung seiner Mandate
angezeigt. ben Frauen, die fich im Schnee malgten, gu retten. Die

* Karlsenhe, 16. Febr.

Der Cogialbemofratifche Berein Raridruhe hatte am Donnerstag Abend seine erste Versammlung nach dem diesjährigen sogialdemofratischen Landesparteitag. Genoffe Arbeiterfefretar 28 illi, der zum Parteitag nebst 4 anderen Genossen delegiert war, erstattete zunächst Bericht iber benfelben, dabei unter Bezugnahme auf den Bericht im Bolfsfreund besonders die Bunfte erörternd, die sich naturgemäß für eine Wiedergabe durch die Presse nicht gut eignen. In diesem Sinne bewegte sich auch die umfangreiche, für alle Teile gleich förderliche Debatte, an der sich die Genossen Tradinger, Maier, Emil Eichhorn, Brandel, Kolb, Unter Ausichluß der Dessentlichkeit gelangte die Anstage gegen den Taglöhner Karl Friedrich Titellius von Schwann wegen Sittlichkeitsberdens zur Berhandlung. Der Angellagte hatte sich am 6. und 9. Jan. zu Bröhingen im Sinne des § 176 M.St.G.B. versehlt. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gejängnis und 3 Jahre Ehrverlust. An der Griedigen Der Besing der Bernschluß der Besing der Bernschluß der Besing der Griedigend geworden war, so wurde entgegen einem Trasse Chössengericht verureitte den Haze. Aus hardt aus Pforzheim wegen Betrugsbersuchs zu 10 Tagen Gefängnis, weil er sich in zwei Hallen, in genommen. Der Borsipende gab namens des

genommen. Der Borfigende gab namens bes Ausschuffes befannt, daß nach dem neuen Organiationsstatut der Parteisetretar nicht mehr beschließende, sondern nur beratende Stimme im Bandesvorstand habe, infolgedeisen nicht mehr 4, ondern 5 Mitglieder des Vorstandes zu mahlen eien. Der Ausschluß schlage bor, die Wahl eines Ditgliedes den Durlacher Genoffen zu überlaffen, elbit vier Mitglieder gu bestimmen. Die Bersammlung stimmte dem zu und tam schließlich

Ebenso einstimmig wurden durch Afflamation die Genossen Schwall, Trabinger und Weber in die Preffommission gewählt; zwei — Veim Fällen eines Baumes in der Nähe des Sof- Weber in die Pressonmission gewählt; zwei gutes Haidach wurde der Taglöhner Emil Prion vom andere Mitglieder sind von Durlach und einem anderamme erschlagen. Der Tog trat sosort ein. ort hinzuzuwählen.

> Die gefährliche Polizeiftundenberlangerung. Gibt es jo etwas, werden unsere Leser verwundert

fragen. Doch; in der Fürforge um den gefährdeten Staat und die straffe Aufrechterhaltung der gottgewollten Ordnung fann sogar die Berlängerung der Polizeiftunde umfturzfordernd wirken. Wir werden das fofort nachweisen.

Wollten da am Samstag die Tanzabteilung des Besangvereins Lassallia sowie der Gesangverein Altstadt der edlen Terpsichore (Tanzfunst) bis nachts 3 Uhr fröhnen. Andere Bereine — so argumentierten fie - hatten anftandslos diefe und ähnliche Gesuche bewilligt befommen. Aber das Auge des Gesehes wacht. Ift nachfolgendes kein Deimfahrt von Radolzell ertranken, wurden in der lieres Gerücht, sondern eine Tatsache, dann ist die Richtung gegen Woos geländet. Die Leichen der and deren der Gerunglücken sind noch nicht geborgen.

* Herdelberg, 15. Febr. Das Dunkel über das Berschwinden des schoelberg, 15. Febr. Das Dunkel über das Berschwinden des schottischen Lehrers Thomas Reid ist, popular von des schottischen Lehrers Thomas Reid ist, popular von der schotter Beih ist erschaft worden. sozialdemofratische Parteitagskommers um halb 1 Uhr beendet wird. Kommen diese Revoluzzer nachts um 1 Uhr in unferer friedlichen Refidenz an, bann fällt es ihnen in angeborener Sündhaftigfeit ein, fich zum Vergnigen des Gesangvereins Altstadt oder in das Kränzchen der Laffallia zu begeben, und die fegensreiche himmelstochter, fo man nach Schiller die beilige Ordnung benennt, ift - geftort. -

Die Ausmalung biefer fürchterlichen Situation überlaffen wir den Lefern und fügen nur noch bescheiden bei, daß tropdem einige Revoluzzer noch getanzt haben, und zwar in der Festhalle, woselbst die in puncto Gesinnung gut angeschriebene Liederhalle ihren Narrenabend beging. Die revolutionären Tangbeine haben die ftarten Gäulen der Fefthalle nicht zum Wanken gebracht!

Schwer verbrüht. Um 13. d. D. hat ein 21/4 jahr. Rind in der Bachstraße einen mit fochendem Waffer gefüllten Baichtübel in ber Riiche von einem Stuhl Hoder) heuntergeriffen und sich hierbei derart berbrüht, daß es gestern an den erlittenen Brandwun-den gestorben ist. Die Mutter des Kindes war während des Borgangs am Herd mit Kochen beidäftigt.

* Das große Los ber Intirder Baifen-Lotterie er-

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Berband ber Zimmerer.) Sonntag, den 18. d. Mis., vormittags halb 10 Uhr: Versamm-lung im Auerhahn. Bichtige Tagesordnung, Koll. Schilling wird iprechen. Bollzähliges Erscheinen er-wartet 621 Der Borftand. Knielingen (Berein Borwarts). Samstag, 17. Febr.,

abends 8 Uhr, Generalverfammlung in ber Krone. (Barteitagsbericht.) Mitgliedsbudge: mitbringen. (Fartettagsbericht.) Beltigiedsbudge: interingen.
Söllingen. (Wahlberein.) Conntag, 18. Februar, nachmittags 2 iller, im fieldelögichen: Mitglieder-Verfaunulung mit Vericht vom Karteitag. Jahlreiches
Erscheinen erwartet 627 Der Borstand.
Aleinsteinbach. (Soz. Berein.) Am Sonntag, ben
18. Februar, nachmittags 2 libr, im Gasthaus zum
Ochsen Mitgliederversammlung. Es ist Pflicht der

Genoffen, gahireich zu erscheinen. Boltsfreundleser find eingeladen. 619 Der Borftand. find eingeladen.

Berantwortlich für den redaftionellen Teil: A. Beig-mann; für die Inscrate: Narl Biegler. Buch-bruderei und Berlag bes Boltsfreund, Ged u. Cie, Samtliche in Karleruhe.

Die Knallerbs'

tommt im Laufe ber nächsten Woche, febr reichhaltig ausgeftattet, zur Ausgabe. Gute, für einen größeren Leferfreis allgemein berftanbliche Beitrage werben noch bis tommenden Montag entgegengenommen.

Verlag des Volksfreund Sarlernhe, Luifenftr. 24.

"Freie Turnerschaft" Karlsrnhe.

Samstag ben 17. Februar, abende halb 9 Uhr, win ben festlich beleuchteten Galen bes "hotel" Dohrlein,

große farnevalistische Sigung mit Ball. 3

Auftreten von taltgestellten Junggesellen, Feuermehr-hauptleuten, x- und o-beinigen Turnsahrern, Lufischiffern, Ath-

Gintrittspreis: Für Mitglieder 50 Pfg., für Richtmit-glieder 1 Mt. (Narrenabzeichen und Zeitung sowie Tanz frei. Familienangehörigen wird für 10 Bfg. pro Verson die Schranke geöffnet. Es wird dringend gebeten, die Mitgliedelarten mitzubringen, ebenso ift allgemeine Rostlimierung febr erwunscht. 586.2

Der fidele Enrnrat.

ventigier Holsarveiter-Verband Karlsruhe Camstag ben 17. Februar, abened 8 11hr, im "Anerhahn",

Tagesordung : 1. Bortrag bes herrn Redalteur Duth aber: "Die Geschichte bes Roalitionerechte".

Bu gablreichem Befuch labet ein

Der Borftand.

Kaniudenzuchtverein Karlsruhe

(Stammverein). Einladung.

Bu bem am Sonntag ben 18. Februar im Bereinstofale, Schrempp'icher Bierfeller, Beiertheimer Allee Rr. 18, nach-mittags 4 Ilhr ftattfindenden

anläglich ber Beratungen fämtlicher babischen Kaninchenguchter ebendafelbft, verbunden mit Mufit, tomifchen Borträgen, gefelliger Unterhaltung und Zang laden wir unfere Mitglieder nebit Familienangehörigen fowie Freunde und Gonner des Bereins hof

Gintritt frei.

Der Borftand.

O KOKOKOKOHOKOKOKOKOKO Brinzen-Gardex

berfammelt fich am Freitag, den 16. ds. Mts., 🗶 Dabends 19 Uhr, im "Goldenen Ochfen", O Kaiferstr. 91. Wer gewillt ist, dieses Jahr in der Brinzen-Garde mitzureiten, ist freundlichst eingeladen; bemerkt wird, daß die betreffenden Gerren ihre Roftume felbft ftellen muffen.

Grosse Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe, Soneider. Raller

Pforzheim.

lämilider Schleifer.

Für gute Unterhaltung und Tanz Tan ift bestens gesorgt. Freunde und Gönner ladet hierzu freundlichft ein. Das Diarrentomitee. NB. Rärrische Kopfbebedung obligatorisch find um Saaleingang Bu

Am Sonntag ben 18. Februar 1906, abends 8 Uhr, in ber "Michelhalle"

agesordnung: "Die Stadtverordnetenwahlen".

Referenten: Reichs- und Landtagsabgeordneter Ad. Geck, Stadtrat Schneider und Anwalt Rombach. Bu gahlreichem Besuch labet freundlichft ein

Das Wahlfomitee.

Gesangverein "Lassallia".

Todes-Anzeige.

Bir fegen unsere Mitglieder hiervon in Kenntnis, bag

Christian Andres

nach langem Leiben fanft entschlafen ift. 628

Beerdigung findet Samstag nachmittag halb 8 11hr ftatt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen Berwandten, Freunden und Befannten gur Rachricht, bag unfer lieber Gatte, Bater, Bruber, Schwager und Ontel

Christian Andres

Telegrafen-Mechaniker

nach langem ichweren Leiben im Alter bon nabegu 49 Jahren

3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen: Christiane Andres geb. Jeis vebft gindern.

Die Beerdigung findet Samstag Rachmittag 1/28 Uhr bon ber Friedhofinpelle aus ftatt.

Trauerhaus: Raiferftrage 28, 8. St., Borberhaus.

VI. Tag.

bietet für

Brautleute

Min Min Die 60

dem

und sonstige Konsumenten

enorme Vorteile.

Große Karnevals-Gesellschaft Karlsruhe.



Krämer

30 Kaiserstr. 30

Sonntag, ben 18. Februar 1906 in der Siesthalle

Große

Damen-Sitzung.

Beginn nachmittags 5 Uhr 11 Min. End. 94 Uhr.

Punkt halb 4 Uhr werden alle 3 Caffaeingange geöffnet und wird vorher Riemand

eingelaffen. Gine beschränkte Anzahl refervierter Plage find gegen eine fichtbar zu tragende Bufchlags farfe à Mt. 2 .- für Saal ober Balton, lettere nummeriert, zu haben.

Borvertauf bei Berrn Meyle, Raiferftrage 141, und abends an ber Raffe. Eintritt für Richtmitglieder Mt. 2 .- Damenfarten Mt. 1 .--.

Der Elfer-Rat:

Kaller, Prafibent.

und Knaben-Anzüge

folibe elegante Sachen, von benen kein ganzes Sortiment an Lager, gebe, um por Gintreffen der Frühjahrs-Neuheiten gu raumen,

mit 25° o ab.

L. GRETZ, Marienftr. 27.

Telephon Telephon

Direktion: J. Raimond.

Programm vom 16.-28. Februar 1906. Lita Litella, Scherzliedersängerin

Tom Briarly Franzi Garre Wiener Soubrette. Warcello, Blitz-Modelleur, zum erstenmal in Deutschland Bacchus Jacoby,

mit seinen 5 dressierten Deutschlands bester Komiker Havanna-Schweinen. mit nur Orig.-Repertoir. The Gelin's, Excentric-Akrobatic-Akt. Erna u. Arthur Serdan 2 Hilgerts,

Gentlemen-Akrobaten. Humoristisches Gesangsduo. Samstag den 17. Febr. Keine Vorstellung.

Sonntag den 18. Februar: Zwei Vorstellungen. Beginn 4 und 8 Uhr.

"Freie Turnerschaft Pforzheim. Freitag ben 16



Tagesordnung: Berichterftattung bom Begirfe.

Bahlreiches Ericheinen erwartet.

Der Turnrat. Ein guverlaffiger Mann

vird gesucht, ber ben Sinzelverkauf des Volksfreund

in Pforgheim gu übernehmen batte. Expedition bes Bolfefreund Pforzheim, Baifenhausplay 8.

Blane Anzüge R. Pahr. 32 Aronenftrage 32.

Schon seit 10 Jane u. Delen ber Ilfr 1.00 TR. ind Reparieren 1.50 ER. 9 Reparieren und neue Feber Glas 30 Big. Friger je Uhrighüffel 5 Pig. – Re-Banda und Moderallinen

Joh. Träger, Lahersti. Stanbesbuch-Musginge 1 Stadt Rarierube.

Geburten:
9. Febr.: Theodor Iviei, B.
Jülg, Schriftleber. 10.: Hilbs Elisabeth, B. Josef Meber, Bett seiretär. Auguste, B. Josef B mann, Schmied. Balter Lothal Albrecht Balter Schmidt, Stie an der Baugewerteichnie. Frie B. Friedrich Boll, Anticher. Emma Mathilbe, Bat. Johann Ludwig Behringer, Radchinentecht Delmut, B. Otto Posner, Ausim Ella, B. Anton Creither, Kausm 11.: Hans, B. Hons Blum, spieler. 12.: Agnes, Bat. Barti mäus Rabe, Cacher, IS.: B Bhilipp, B. Christian Fahrer,

Tobesfälle:
11.: Emil, alt 1 A. Bat. Bi
Hofmann, Schloffermeister.
Bartner, Raufmann, ein She
alt 37 J. Sofie Bied, abne
werbe, ledig, alt 44 J.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK